



Pressemitteilung

DATUM	16.04.2007
GESPRÄCHSPARTNER	Prof. Dr. Gerda Breuer
AKTENZEICHEN	
DURCHWAHL	(0202) 439-5796 oder 5703
TELEFAX	(0202) 439-5712
GEBÄUDE, EBENE, RAUM	I 13.39 (EG)
E-MAIL	breuer@uni-wuppertal.de
HOME PAGE	www.uni-wuppertal.de

Publikation:

GERDA BREUER (HRSG.): DAS GUTE LEBEN. DER DEUTSCHE WERKBUND NACH 1945. ERNST WASMUTH VERLAG. TÜBINGEN. BERLIN 2007

Der Deutsche Werkbund formierte sich nach seiner Auflösung im „Dritten Reich“ in den ersten Nachkriegsjahren neu und löste zugleich heftige Diskussionen über seine Ziele aus. „Jede neue Zeit fordert einen neuen Menschen“, im Sprachduktus seiner Zeit beschreibt Otto Bartning 1950 die Ausrichtung einer zeitgemäßen Produktgestaltung als Faktor und Ausprägung einer gesellschaftlichen Entwicklung. In der Tat bestand in den Dekaden nach dem Nationalsozialismus bis Ende der 60er Jahre, der Bildung der Großen Koalition und der Zeit des Protestes gegen das moderne Design, ein enger Zusammenhang zwischen der Auffassung von guter Produktgestaltung und dem Geist der Modernisierung. Gelungene Formgebung war Metapher für gute Lebensgestaltung. Hierfür steht das oft und bisweilen kryptisch beschworene Bild der Freiheit in den 50er Jahren und des guten, d.h. verantwortungsvollen Lebens.

Entgegen der heute vorherrschenden Auffassung von der Reprise der Zwanzigerjahre - Moderne in der Nachkriegszeit und entgegen der Verharmlosung und Verkitschung des 50er und 60er Jahre-Design in den Fifties und Sixties-Trends sollen die eigenständigen Gestaltungsideen dieser Zeit untersucht und auf die neue Definition der Rolle des Werkbunds in dieser von der Rezeption der Werkbundgeschichte vernachlässigten Periode eingegangen werden.

17 VertreterInnen der Fächer Architektur, Stadtplanung, Fotografie und Design untersuchen exemplarisch Werkbundaktivitäten zwischen 1945 bis Ende der 60er Jahre, der Zeit des großen Protestes gegen die Modelle der Moderne. Grundlage der Publikation war ein Symposium, das am 1. und 2. Juli 2006 am Lehrstuhl für Kunst- und Designgeschichte (Prof. Dr. Gerda Breuer) an der Bergischen Universität Wuppertal veranstaltet wurden. Teilnehmer waren Hermann Glaser, Sandra Conzelmann-Wagner, Paul Sigel, Irma Noseda, Christopher Oestereich, Siegfried Gronert, Petra Eisele, René Spitz, Klaus Honnef, Franz Xaver Schlegel. Weitere Autoren sind Michael Falser, Walter Scheiffele, Karin Thönnissen, Hubertus Adam, Pia Mingels, Hasso Bräuer.